



100 Jahre
Internationaler Frauentag
11 Uhr Matinee der DKP
Sonntag 13. März 2011
Theaterschiff
Brooksdamm Batavia Wedel

Jane Zahn
Kabarett und Gesang
Referat **Ulrike Schmitz**
ehem. Betriebsrätin VW
Moderation **Gerda Gunkel** DKP

Jane Zahn tritt mit ihrem
aktuellen Programm auf:
Der Ritt auf der Tigerente

oder:

Wie wir schwarz-gelb überleben können.

Ein psycho-politisches Fitness-Programm
- nicht nur für Frauen.

Kabarett unter „schwarz-gelb“ braucht „die da oben“ nicht mehr lächerlich zu machen, das besorgen Merkel und Westerwelle und zu Guttenberg ganz alleine.

Die Frage ist: Wie reiten wir die Tigerente? Und wohin? Dringend gebraucht wird ein Mittel gegen den Tigerenten-Blues, die

Verzweiflung und die Wut über Kriege,

Atomstrom, Sozialabbau und Steuer-
geschenke an die Reichen. Dieses Kabarett-

Programm macht mit seinen Texten und

Liedern Mut, auf die eigene Kraft zu vertrauen
und anzukämpfen gegen die politische

Amokfahrt der Regierung. Mit Witz und Zorn,
Phantasie und Lebensfreude! Jane Zahn sticht
mit zwerchfellerschütternden Denkanstößen

und entwaffnenden Seitenhieben in die

schwarze-gelben Wespennester, ihre Stimme
rockt und lockt, dröhnt und stöhnt, krächzt
und ächzt, dass kein Trommelfell steif bleibt.



Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei,
wir bitten die Teilnehmer um eine Spende
zugunsten des Wedeler Frauenhauses,
dass von der CDU/FDP Landesregierung
als überflüssig betrachtet wird und geschlos-
sen werden soll.

Dies ist eine Veranstaltung der DKP
-Kreis Pinneberg-

ViSdP Gerda Gunkel, Rellingen

100 Jahre Internationaler Frauentag

Von der Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz 1910 in Kopenhagen wurde auf Antrag von Clara Zetkin, Käthe Duncker u.a. von ca. 100 Frauen aus 17 Ländern der Internationale Frauentag als Kampftag für die Rechte der Frauen in aller Welt beschlossen. Erstmals wurden in verschiedenen Ländern Aktionen am Internationalen Frauentag im März 1911 durchgeführt. Seit 1922 wird er einheitlich am 8. März begangen. Die Frauen traten u.a.

- _ gegen den imperialistischen Krieg
- _ für Arbeitsschutzgesetze
- _ für ein Wahl- und Stimmrecht der Frauen
- _ für gleichen Lohn bei gleicher Arbeitsleistung
- _ für den Achtstundentag
- _ für ausreichenden Mutter- und Kinderschutz
- _ für die Festsetzung von Mindestlöhnen ein.

Auf der sechsten SPD-Frauenkonferenz 1911 in Jena berichtete Clara Zetkin wie umstritten der Beschluss bereits in Kopenhagen gewesen war: „Als es sich darum handelte, den Antrag auf Abhaltung des Frauentages in Kopenhagen einzubringen, standen so viele Genossen und Genossinnen diesem Antrag ablehnend gegenüber, dass er nicht namens der ganzen deutschen Delegation eingebracht werden konnte, sondern als von Einzelpersonen eingebracht gelten musste. Die Befürchtung, dass diese Aktion nicht zum Nutzen der allgemeinen sozialdemokratischen Bewegung durchgeführt werden könnte, sind glänzend widerlegt worden. Unser Auftreten hat nicht den schwächsten frauenrechtlerischen, eigenbrötlerischen Beigeschmack gehabt. Unsere Aktion war eine solche des aufgeklärten und organisierten Proletariats ohne Unterschiede des Geschlechts.“

Über die Feier des ersten Frauentags in Deutschland schrieb Clara Zetkin: „Die wichtigste Demonstration für die Gleichberechtigung der Frau, die die Welt bis jetzt gesehen hat.“ Mehr als eine Million Frauen gingen auf die Straße, um ihren Forderungen nach dem Frauenwahlrecht Nachdruck zu verleihen.

Vertreterinnen der bürgerlichen Frauenbewegung wie Alice Schwarzer sprechen sich heute für die Abschaffung des aus ihrer Sicht „gönnerhaften“ Tages aus. Dagegen steht, dass weltweit keine Rede von der Gleichberechtigung sein kann. Nach wie vor ist die soziale Lage der Frauen - selbst in den sogenannten reichen Ländern - prekär. Zumindest solange das so bleibt, gibt es keinen Grund diesen Tag der Internationalen Solidarität und des Kampfes für die Menschenrechte abzuschaffen.

Eine von Ausbeutung, Kriegsdrohung und Kriegen freie Gesellschaft, in der Frauen wirtschaftlich und psychisch vom Mann unabhängig, selbstbestimmt leben, die gemeinsamen gesellschaftlichen Angelegenheiten gleichberechtigt mitbestimmen und entscheiden können war und ist der Zukunftstraum der kämpfenden Frauen. Durch einen Internationalen Frauentag sollte darauf hingewiesen werden, dass für diese Forderungen weltweit gekämpft wird.

Ohne Zweifel har-
reicht in den
Jahren. Doch für das
gleichberechtigten Teil-
gestaltung der Gesell-
getan werden. Nicht
schen, sondern jegliche
verhältnisse gilt es zu
ethnisch, religiös oder
gründet.

Unser Ziel muss
Abbau erkämpfter
gebieten, sondern
und Rechte für Frauen
schaffen. Und wir
gutes Leben für uns
mit dem Wohlergehen
der schlechten Lage

J.W. Goethe

Kophtisches Lied (Ein anderes)

Geh! gehorche meinen Winken,
Nutze deine jungen Tage,
Lerne zeitig, klüger sein:
Auf des Glückes großer Waage
Steht die Zunge selten ein;
Du mußt steigen oder sinken,
Du mußt herrschen und gewinnen,
Oder dienen und verlieren,
Leiden oder triumphieren,
Amboß oder Hammer sein.

ben wir einiges er-
vergangenen 100
Ziel einer vollen
habe und Mit-
schaft muss noch viel
nur die ökonomi-
Unterdrückungs-
überwinden, seien sie
geschlechtlich be-

es sein, nicht nur dem
Rechte Einhalt zu
gleiche Bedingungen
und Männer zu
wollen nicht nur ein
selber. Wir finden uns
der Einen aufgrund
der Anderen nicht ab.

Die DKP will das bestehende Gesellschaftssystem überwinden. Wir streben eine neue und sozialistische Gesellschaft an, in der die Rechte und die Gleichstellung der Frauen verwirklicht sind. Der Kapitalismus hat den Frauen die Gleichstellung und die Befreiung von Diskriminierung verwehrt und ihre Lebenssituation weiter verschärft. Diskriminierungen wie weniger Lohn, ungeschützte Arbeitsverhältnisse, Gewalt und Sexismus sind Beispiele hierfür.

Wir treten ein für das Recht aller Menschen auf ein gutes Leben in Würde, frei von Unterdrückung und Bevormundung.



Kopenhagen, Jagtvej 69, hier fand 1910 die Soz. Frauenkonferenz statt, auf der der Internationale Frauentag beschlossen wurde. U.a. Clara Zetkin, Rosa Luxemburg und auch Lenin waren im Haus zu Gast. Im März 2007 ließ die Stadt Kopenhagen das geschichtsträchtige Gebäude gegen starken Widerstand der Bevölkerung niederreißen

